150 Jahre Verwandlung

Bischöfliches Institut Vinzentinum in Brixen begeht 150-Jahr-Jubiläum

Im Schuljahr 2022/23 feiert das Vinzentinum sein 150-jähriges Bestehen. Die traditionsreiche Bildungseinrichtung, die eine Mittelschule, ein Klassisches Gymnasium und ein Internat beherbergt, ist seit ihrer Gründung 1872 Anlaufstelle für Jugendliche aus ganz Südtirol und darüber hinaus.

Die heurigen Abschlusskonzerte der Vinzentiner Chöre tragen den Titel „Metamorphosis“, denn die laufende Veränderung ist eines der Wesensmerkmale, welches das Vinzentinum durch 150 Jahre hindurchgetragen hat. Angesichts eines für damalige Verhältnisse eklatanten Priestermangels hat Fürstbischof Vinzenz Gasser die Institution 1872 als Knabenseminar gegründet. Nach einer erfolgreichen Anfangszeit kam mit dem Ersten Weltkrieg die erste Zäsur. Das Vinzentinum wurde zum Lazarett. Während des Faschismus durfte zwar auf Deutsch weiterunterrichtet werden, aber Einreiseverbote zwangen die Diözese, die Schule zu teilen und in Schwaz ein weiteres Knabenseminar zu errichten. Die Ankunft der Nationalsozialisten in Südtirol bedeutete schließlich sogar das gänzliche Aus – für zwei Jahre. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges etablierte sich die Einrichtung als kirchliche Privatschule, erhielt die von den Faschisten entzogene gesetzliche Anerkennung zurück und ist seit 20 Jahren den öffentlichen Schulen gleichgestellt.

Direktor Christoph Stragenegg betont, dass das frühere Knabenseminar seit jeher über Brixen hinaus von Bedeutung war: „Mit dem Schulverteilungsplan von 2012 ist das Vinzentinum das einzige Klassische Gymnasium in der östlichen Landeshälfte und somit offiziell auch Bezugspunkt für das Wipptal.“ Mit diesem institutionellen Auftrag ist auch eine weitere Öffnung des Hauses einhergegangen, weiß Julia Linder. Sie ist seit dem heurigen Schuljahr die neue und erste weibliche Heimleiterin des Vinzentinums: „2013 wurde zusätzlich zum Tagesinternat auch das Vollinternat für Mädchen geöffnet und somit können Schülerinnen, für die Pendeln nicht infrage kommt, die Woche über bei uns im Haus leben und übernachten.“ Valentina Wurm aus Sterzing ist eine dieser Schülerinnen und besucht die erste Klasse der Mittelschule: „Es ist cool, in der Schule zu wohnen, und im Heim kann man leicht Freundschaften außerhalb der Klasse schließen.“ Victoria Senn, ebenfalls aus Sterzing, hat sich hingegen fürs tägliche Pendeln entschieden: „Das ist zwar schon etwas anstrengend, aber ich habe das Klassische Gymnasium gewählt, weil der Schwerpunkt auf Allgemeinbildung liegt und ich nach der Mittelschule noch nicht wusste, in welche Richtung ich gehen möchte.“

In welche Richtung es hingegen für das Vinzentinum selbst in den nächsten Jahren gehen soll, wird gerade bei einem Zukunftsworkshop im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums erörtert.